

Er scheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag).
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Er scheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag).
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.
Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 76.

Freitag, den 26. September

1879.

Dem Tischlergesellen Theodor Strohbach, zuletzt hier aufhältlich gewesen, ist in einer wider denselben hier anhängigen Untersuchungs-
sache wegen Uebertretung eine Strafverfügung zu behändigen.
Da der gegenwärtige Aufenthaltsort des p. Strohbach hier unbekannt ist, wird Strohbach öffentlich vorgeladen, längstens
am 13. October 1879

an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden oder seinen Aufenthaltsort anher anzuzeigen.
Die Behörden aber und deren Organe werden ersucht, den p. Strohbach im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen.
Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 22. September 1879.
Dr. Gangloff.

Bekanntmachung.

Den 30. dieses Monats wird der 3. Termin Einkommensteuer (50% Zuschlag), Ablösungsrente und Landescultur-
rente und
den 1. nächsten Monats der 2. Termin Brandcasse sowie das 3. Quartal Schulgeld fällig.
Die Ablösungs- und Landesculturrente ist **spätestens bis zum 4. nächsten Monats** und die Einkommensteuer, Brandcasse und
das Schulgeld **spätestens bis zum 14. nächsten Monats** bei Vermeidung executivischer Beitreibung an die Stadtkämmerei zu entrichten.
Wilsdruff, am 23. September 1879.

Der Stadtgemeinderath.
Bicker, Brgmstr.

Holz = Auction.

Gasthofs „zur Tanne“ in Tharand

am 29. September 1879, von Vormittags 9 Uhr an,

nachstehende, theils in den Schlägen der Abtheilungen 8 und 20, theils im Einzelnen der Abtheilungen 4, 5, 7, 11, 31, 33, 36—38, 45, 46,
49, 51, 54, 61 und 62

des Tharander Revieres

aufbereitete Nutz- und Brennholzer und zwar:

- 10 Stück weiche Stämme von 16—29 Ctm. Mittensstärke,
- 11 Nm. gute buchene Brennscheite,
- 11 " wandelbare buchene Brennscheite,
- 1 " gute eichene Brennscheite,
- 3 " wandelbare eichene Brennscheite,
- 2 " gute birkenne Brennscheite,
- 1 " wandelbare birkenne Brennscheite,
- 18 " weiche Brennscheite,
- 2 " eichene Brennknüppel,

- 1 Nm. wandelbare birkenne Brennknüppel,
- 6 " " weiche " "
- 2 " " buchene Zacken,
- 11 " hartes Brennreisig (Neste),
- 88 " weiches desgl.,
- 4 " gute buchene Stücke,
- 291 " weiche Stücke,
- 6 " wandelbare weiche Stücke

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend ver-
steigert werden.
Die betreffenden Hölzer können vorher in Augenschein genommen werden und ertheilt die mitunterzeichnete Revierverwaltung auf Ver-
langen weitere Auskunft.
Tharand, am 19. September 1879.

Königliches Forstrentamt.
H. v. Schröter.

Königliche Revierverwaltung.
M. Weißwange.

Tagesgeschichte.

Der Empfang und Aufenthalt des Kaisers Wilhelm in
Elsass-Lothringen entspricht ganz den Erwartungen, die man mit
besonderer Vorliebe von der Anwesenheit des Kaisers in den Reichs-
landen gehegt hat. Schon der Empfang des Kaisers in Straßburg
war ein außerordentlich herzlicher, und nicht nur die Spitzen der Be-
hörden waren es, die dem greisen Herrscher ihre Huldigungen dar-
brachten, nein, auch ein großer Theil der Bevölkerung von Straßburg
und Umgebungen betheiligte sich mit aufrichtigen Sympathien an dem
Empfange des Kaisers. Bei dem prachtvollsten Wetter begaben sich
am Freitag Vormittag der Kaiser und die Kaiserin auf das Paradeplatz
bei Königshofen, wo der Kaiser zu Pferde stieg und begleitet von dem
Großherzog von Baden als Generalinspecteur des 15. Armeecorps und
dem kommandirenden General von Fransecky in augenscheinlicher Kör-
per- und Geistesfrische die Parade über das 15. Armeecorps abnahm.
Dem Kaiser folgten die Kronprinzen des deutschen Reiches und von
Schweden und der Prinz Friedrich Karl, dann die Kaiserin im offenen
Wagen und hierauf die übrigen Fürstlichkeiten und Generale. Nach
Beendigung der Truppenparade ritt der Kaiser an die ca. 70 Krieger-
vereine, die ebenfalls auf dem Paradeplatz Aufstellung genommen
hatten, heran und begrüßte auch diese herzlich. Mit einer wahren Be-
geisterung wurden die Grüße des Kaisers von den Kriegervereinen und
ebenfalls von der anwesenden Volksmenge begrüßt. Bei dem darauf-
folgenden Paradezug in Straßburg trant der Kaiser auf das Wohl
des 15. Armeecorps. Der Fremdenzudrang in Straßburg und auf dem
Paradeplatz war ein ganz kolossaler. Auch die Galavorstellung im
Theater am Abend des 19. September war stark besucht und wurde
dieselbst der Kaiser enthusiastisch begrüßt. Am 20. September betheiligte
sich der Kaiser an den Manövern des 15. Armeecorps bei Wolfsheim.
Die Hoffnungen, welche man sowohl in Kreisen der Re-
gierung als auch in denen der Mehrheit der elsass-lothringischen Be-
völkerung an die neue Verwaltung Elsass-Lothringens knüpft, sind gute.

Der Generalfeldmarschal Freiherr v. Manteuffel wird es verstehen, im
Namen des Kaisers rücksichtsvoll, aber fest in Straßburg zu regieren, und
ist die Art und Weise dieser Regierung mehrfach Gegenstand von Au-
dienen gewesen, die der Generalfeldmarschal v. Manteuffel bei dem
Kaiser hatte. Gegen Ende des Monats wird sich der Generalfeldmar-
schal auch bereits auf seinen Statthalterposten begeben.
Fürst Bismarck ist am Sonntag Abends 10 Uhr in Wien ein-
getroffen. Das Publikum war zu vielen Tausenden versammelt und
begriüßte ihn mit brausenden Hochrufen. Die Wiener Zeitungen be-
grüßten ihn mit der Versicherung, er sei der populärste Mann in Oester-
reich. Graf Andrássy und Prinz Reuß (Botschafter) waren auf dem
Bahnhofs zum Empfang, der Kaiser hatte ihm den Hauptmann
Steininger und vier Wagen gesandt. Bismarck wohnt mit Frau und
Sohn im Hotel Imperial. Die ihm vom Kaiser angebotene Wohnung
in Schönbrunn hat er dankend abgelehnt.
Die großen Genies wandeln zwar meist, wie die großen Lichter
am Himmel, ziemlich einsam ihre eigenen Bahnen, aber sie leuchten
doch einander. Schiller und Goethe haben viel von einander gelernt,
wie Jedermann weiß, der ihre Briefe gelesen, und der Bildhauer hat
sie deshalb Hand in Hand in Weimar dargestellt. Auch Bismarck
und Moltke lernen einer von dem andern, so grundverschieden ihr
Metier ist und das eine gleichsam da aufhört, wo da andere anfängt.
Wie der alte Moltke im Feldzug von 1870 mitten im Marsch seinen
weltberühmten Frontwechsel vornahm und die Heere von Paris nach
Sedan abschwanken ließ, so nimmt jetzt Bismarck seinen politisch-diplo-
matischen Frontwechsel vor. Da auf Rußland kein rechter Verlaß
mehr ist für bedenkliche Zeiten, so sorgt Bismarck dafür, daß Deutsch-
land und Oesterreich eine feste Stellung Rücken an Rücken vornehmen,
und sind es ziemlich breite Rücken. Von den betr. Adlerköpfen ist der
eine nach Rußland, der andere nach Frankreich gerichtet; alle anderen
Adler, Lämmergeier und das kleine Geflügel begreifen, was das be-
sagen will. Das ist kurz gesagt die Bedeutung des Bismarck'schen
Besuches in Wien.